

Rundmail-

Februar -Zwischenseminar

Bis zum 30. Januar war ich in der Climatica.

Das war eine sehr schöne Zeit. Ich musste dann erst mal nach Acari zurückkehren, da unser Zwischenseminar anstand, auf das ich mich auch gefreut hab.

Am 31. konnte ich Ottmar, vom Bistum Osnabrück, und Julia, eine ehemalige Freiwillige in Acari willkommen heißen. Die beiden Freiwilligen, die dort wohnen und arbeiten, waren zu der Zeit leider grade in Lima im Krankenhaus. Sie sind aber einen Tag später wiedergekommen. So konnten wir zusammen nach Cusco fahren. In der Nähe, in Calca, hatten wir das Seminar. Vorher wollten die Ordensbrüder des MSC Ottmar und Julia natürlich noch was von Acari zeigen. Wir sind mit Bruder Raúl zu den Feldern gefahren, die der Ordensgemeinschaft gehören. Sie haben unter anderem viele Obstbäume und auch Hühner und Bienen. Ein sehr schöner Ort, den Bruder Raúl sehr häufig besucht und dort mitarbeitet. Die Idee der Ordensgemeinschaft war, eine eigene Einnahmequelle zu haben, um nicht immer nur um Spenden bitten zu müssen. Am Nachmittag haben wir Lomas und die Climatica besucht.



(zuerst haben Ottmar und Julia Miramar und Santa Ursula besucht, Schwester Andrea hat sie überall rumgeführt)



(mit Bruder Raúl auf der chacra- nur er ist zu seinen Bienen hingegangen, wir haben mehr Sicherheitsabstand gehalten)

Am nächsten Tag sind wir eine Straße an einem Berghang hochgefahren-2 Stunden keine richtige Straße- wir wurden ziemlich durchgeschüttelt, Bruder Raúl, hat das deutlich am wenigsten ausgemacht-

Wir konnten uns so im Vorbeifahren verschiedene Dörfer angucken. Mit einer Bekannten von Raúl haben wir gesprochen. Sie hat uns ein wenig herumgeführt. Sie hatte ein Gewächshaus, verkauft aber auch Getränke. So kriegt sie das Geld für ihre studierenden Kinder zusammen. Zudem ist sie als Katechistin in den Dörfern unterwegs-sie erzählte wie sie dafür auch schon durch den Fluss gelaufen ist, sodass ihr das Wasser bis zum Bauch reichte- Von dem Promotorenprojekt, das 2 deutsche Freiwillige angefangen haben, war sie auch ganz begeistert. Durch das Projekt gibt es in den ab

gelegeneren Dörfern Zugang zu einigen Medikamenten sowie Verantwortlich, die sich mit diesen auskennen.

Außerdem haben uns dort ihre Mutter, die im Rollstuhl saß, ein Mädchen mit Down Syndrom und ein älterer Herr freundlich begrüßt.

Die anderen Menschen hatten möglicherweise eher Angst vor unserem Besuch. Bruder Raúl hatte uns erzählt, dass einmal ein Artikel mit Fotos über die Arbeitsbedingungen dort verfasst worden ist. Dieser zielte darauf ab, die Missstände, wie z.B. Kinderarbeit aufzudecken. Die Leute fürchteten daraufhin um ihre Arbeit und wollten nicht mehr, dass Fotos gemacht werden. Ein ganzer Bereich war nun auch von einer hohen Mauer umgeben. Die Situation hat sich dort aber schon beruhigt. Es gab bewaffnete Konflikte wegen dem Gold.



(Bruder Raúl zeigt uns, wie die Menschen dort Gold verarbeiten, das könnte man bei uns als Sportgerät nutzen, ist auf die Dauer bestimmt echt anstrengend)

Das Don Bosco Haus in Calca, sowie auch das Seminar dort waren super schön. Wir wurden sehr gut gepflegt. Das Ehepaar, das sich um die Kinder kümmert, ein älterer Freiwilliger und auch die Kinder waren super nett. Zum Ende haben sie uns einen Tanz vorgeführt und wir haben Volleyball, Fußball und Abwerfen gegeneinander gespielt. Das Fußballspiel haben wir irgendwie gewonnen.



Zuerst haben wir gesammelt, was sich jeder von dem Seminar verspricht.

Dann könnte jeder von seinen letzten 7 Monaten erzählen. Das war sehr spannend.

Zwischendurch haben wir einen Ausflug nach Pisac gemacht.



Jeder hat auf seine noch kommenden 4 Monate geschaut. Und schon war das Seminar auch wieder vorbei.

Wir Mädels sind alle noch 2 Tag in Cusco geblieben. Wir haben die Stellen der anderen beiden Freiwilligen besucht, in Cusco und in Sicuani. Ich bin danach noch mal für 4 Tage zur Climatica gefahren.